

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

2.9.1910 (No. 240)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 2. September

№ 240

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Überlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1910

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. August d. J. gnädigst geruht, die Lehramtspraktikanten Eugen Bressch von Zeuthen und Dr. Wilhelm Ehler aus Akropong zu Professoren an der Humboldtschule (Realgymnasium) in Karlsruhe zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. August d. J. gnädigst geruht, den Kanzleisekretär Emil Kräuter beim Bezirksamt Konstanz auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unter dem 27. August d. J. dem Notar Welker in Emmendingen den Distrikt I, dem Notar Kuhn, z. St. Notar in Eichstetten, den Distrikt II des Notariats Emmendingen zugewiesen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Sedan.

Vier Dezennien sind seit dem Tage vergangen, der in großer Zeit die deutsche Einheit begründet und damit die Sehnsucht langer Jahrzehnte erfüllt hat. Wir feiern den Tag nicht durch laute Feste, sondern als einen ernsten, nationalen Gedenktag in Erinnerung an unsere Toten, im Gedenken an die harten Kämpfe, die ihn vorbereiteten, und in dankbarem Gefühl für die ausgezeichneten tatkräftigen und selbstlosen Männer, die das deutsche Volk zu Sieg und Einheit führten. Mit Genugtuung empfinden wir auch heute die gebesserten Beziehungen zu dem einstigen Gegner. Der Tag von Sedan brachte den Anfang der Erfüllung und damit dem deutschen Volke gewaltige Hoffnungen und das Vertrauen auf die Zukunft. Wenn wir heute fragen, wie weit diese Hoffnungen sich schon verwirklicht, wie weit das Vertrauen sich als berechtigt erwiesen hat, so müssen wir sagen, daß vieles sich über Erwarten erfüllt hat. Wenn wir auf den materiellen Aufschwung des Deutschen Reiches, auf die Ausdehnung seiner Interessen, seiner Machtspäre, auf die ungeheuren Siege deutschen Geistes und deutscher Arbeit blicken, begreifen wir, daß niemand dies geahnt hat und niemand dies ahnen konnte. Die Deutschen von 1870 konnten nicht voraussehen, daß in 40 Jahren der deutsche Handel an die zweite Stelle der Welt gerückt, die deutsche Flotte der Alp des seebeherrschenden Albion sein würde, deutsche Interessen in Asien, Amerika, Afrika gleichberechtigt neben den Interessen der alten Weltmächte stehen könnten. Ebensovienig ahnten aber die Männer von 1870, daß auch nach der Einigung die Nation noch jene Züge innerer Unzufriedenheit und politischer Parteien aufweisen könnte, die nur die Folge ihrer bisherigen politischen Zerrissenheit schienen. Wie leicht ist das deutsche Volk zurzeit das Volk der Erde, das am meisten Grund zum Optimismus hat. Und doch finden wir wenig Optimismus, sondern viel Unzufriedenheit, scharfe Gegensätze, und statt gemeinsamen sachlichen Schaffens heftige, oft sehr unsachliche und feindselige Kämpfe der Meinungen und Parteien. Wir dürfen aber die Gewißheit haben, daß dies nur Erscheinungen der Oberfläche sind und daß das Volk in seiner ganzen unerschöpflichen Kraft sich einig fühlt und die Einheit will, und daß wie in den Tagen von Sedan, wenn große Ereignisse in Kriegs- oder Friedenszeit — wir denken an die hochgestimmten Zeppe- lintage — das nationale Empfinden aufrufen, der gesunde feste Kern des Volkes mit einheitlicher elementarer Kraft sich deutlich zeigen und die Zerrissenheit der Oberfläche verschwinden lassen wird. So können wir des Sedantages auch heute gedenken mit dem Vertrauen in die Zukunft, das er uns gegeben hat.

Ein franz. Augenzeuge über die Kapitulationsverhandlung.

Nach den Kämpfen des 1. September betrat der damalige Rittmeister im 4. Kürassierregiment, jetzt General Vicomte Aragonnés d'Orce das kleine Haus, in das man den schwer verwundeten Mac Mahon gebettet hatte. In diesem Augenblicke kam der Generalstabschef des Marschalls, der General Faure, und teilte den Offizieren mit, daß General de Wimpffen im Begriffe sei, ins feindliche

Lager zu reiten, um Unterhandlungen einzuleiten. Er suchte einen Offizier, der Deutsch sprach; d'Orce meldete sich und wurde so als Parlamentär Zeuge der denkwürdigen Szene in Donchery; in einem jetzt in Paris erscheinenden Buch „Fröschweiler, Sedan und die Kommune“ erzählt er über deren Verlauf: Um 1/10 Uhr abends brach die kleine Kavallade von Sedan auf. Raum 100 Meter vor den Toren der Stadt war die Straße durch einen Verbau gesperrt: der erste preussische Posten. Mit den Tränen ohnmächtiger Wut in den Augen sprach der französische Parlamentär den deutschen Offizier an und erklärte, daß unmittelbar hinter ihm die Abgeordneten Seiner Majestät des Kaisers folgten, um mit Seiner Majestät dem König von Preußen zu unterhandeln. Die Barriere öffnete sich, und die Franzosen schlugen den Weg nach Donchery ein. D'Orce an der Spitze, hinter ihm ein Trompeter und ein Reiter mit der weißen Flagge; hundert Schritte weiter zurück General de Wimpffen, General Castelnau, General Faure, ein Rittmeister der reitenden Jäger und ein junger Leutnant der Mobilgarde. Die Dunkelheit war vollkommen, überall die größte Stille. Plötzlich taucht auf dem Wege eine Gestalt auf und fragt halblaut: „Wer da?“ „Französischer Parlamentär.“ Die Gestalt tritt zur Seite. Der Ruf „Vorbeilassen“ klingt durch die Nacht, in der Ferne sieht man einen zweiten Schatten zur Seite treten. In Donchery endlich übernimmt ein deutscher Offizier die Führung des Parlamentärs. Man bringt ihn in ein kleines Häuschen, in dem wenige Minuten später auch Wimpffen und seine Begleiter eintreffen. Man bittet die Franzosen, in einem kleinen Salon zu warten. In der Mitte des Zimmers steht ein Tisch mit roter Decke. Schweigend und bedrückt warten die Franzosen. Endlich, zehn Minuten mochten verstrichen sein, öffnet sich die Tür. Drei höhere deutsche Offiziere in langen Überroden treten ein. Es sind General Moltke, General v. Blumenthal und der Graf Bismarck. Kurze Begrüßungen werden getauscht, dann wendet sich Moltke an Wimpffen und fragt, ob er schriftliche Vollmachten mit sich führe. Wimpffen bejaht, aber Moltke besteht darauf, die Papiere zu sehen. Dann stellt Wimpffen Castelnau und Faure vor. Mit einer Bewegung ladet Moltke die Herren ein, Platz zu nehmen. Er selbst sitzt sich an die eine Seite des Tisches, zu seiner Rechten Blumenthal, zu seiner Linken Bismarck. Von den Franzosen nimmt nur Wimpffen Platz. Hinter ihm, fast im Schatten verborgen, bleiben die beiden anderen Generale stehen. D'Orce befindet sich zur Linken Bismarcks. In dem kleinen Raume befinden sich sieben oder acht preussische Offiziere; auf einen Wink von Blumenthal stellt sich einer an den Kamin, um hier alles anzudeuten, was gesprochen wird. Man hat kaum Platz genommen, da sieht d'Orce, wie Bismarck sich zu Moltke hinüberbeugt. „Sie vergahen uns vorzufstellen“, sagte er halblaut in französischer Sprache. Moltke antwortet mit einem unartikulierten Brummen, dann steht er plötzlich auf und stellt seine beiden Nachbarn vor: „Der Graf von Bismarck, der General von Blumenthal.“ Endlich ergreift Wimpffen das Wort. „Ich möchte die Bedingungen kennen lernen, die Seine Majestät der König von Preußen uns zu gewähren beabsichtigt.“ „Sie sind sehr einfach dargelegt“, antwortet Moltke; „die ganze Armee mit Waffen und Bagage ist gefangen; die Offiziere behalten ihre Waffen als Zeichen der Achtung für ihre Tapferkeit; aber auch sie sind gleich der Truppe kriegsgefangen.“ Die Diskussion beginnt. Sie nimmt auf seiten Wimpffens bald den Charakter eines Plaidoyers an, das übrigens mit wenig überzeugender Stimme vorgetragen wird. Die Deutschen hören zu, aber sie bleiben feist. Moltke weist kurz auf die militärische Lage hin, auf seine 240 000 Mann, auf die 500 Kanonen, die bereits in Stellung stehen, um ein Bombardement zu eröffnen. Bismarck spricht davon, daß Frankreich Preußen herausfordert habe, vom Böbel und von den Journalisten sei es zum Kriege getrieben worden. Er betont das Wort stark und fügt hinzu: „Die sind es auch, die wir strafen wollen.“ Wimpffen erklärt schließlich: „Wir werden den Kampf wieder aufnehmen.“ „Der Waffenstillstand“, antwortet Moltke, „läuft morgen um 4 Uhr früh ab. Punkt 4 Uhr wird das Feuer eröffnet.“ In dem kleinen Zimmer sind alle aufgestanden. Die Franzosen verlangen, daß ihre Pferde vorgeführt werden. Dann herrscht ein eisiges Schweigen. Um die Stimmung des Augenblicks zu überwinden, tritt Blumenthal an d'Orce heran und beglückwünscht ihn zu der Tapferkeit der Kürassiere, deren Be-

wegungen er mit dem Feldstecher verfolgt habe. „Sie gehören einer Elitetruppe, einem heroischen Korps an, Herr Rittmeister, ich freue mich, Ihnen das zu sagen.“ Und er streckt dem Franzosen die Rechte entgegen. Das Eis ist gebrochen, das Gespräch wird allgemein. Wimpffen nimmt mit Moltke, Bismarck und Blumenthal wieder Platz. Wieder wird unterhandelt, wieder bleibt Moltke feist. „Es ist Mitternacht, um 4 Uhr endet der Waffenstillstand, ich kann Ihnen keinen Aufschub gewähren.“ Doch als Bismarck ihm etwas zuflüstert, verlagert er die Aufnahme der Beschießung auf 9 Uhr. Diese Konzession beendet die Verhandlung. Sie entscheidet im Prinzip die Kapitulation. Einige Details werden noch besprochen; da erscheint ein Dienstmädchen und bringt Flaschen. Es war Bordeaux. Die fünf Franzosen heben schweigend ihre Gläser zu den Lippen. In diesem Augenblick eruster Gedanken sah man, wie der junge Leutnant der Mobilgarde auf Moltke zutrat; er rief sich familiär die Hände und meinte ganz kameradschaftlich: „Sapristi, mein General, könnten Sie denn der braven französischen Armee nicht bessere Bedingungen gewähren? Allons, unter uns, das könnten Sie doch wirklich!“

Der ital. Minister des Auswärtigen in Österreich. (Telegramme.)

* Salzburg, 1. Sept. Graf von Lehrenthal stattete heute vormittag halb 12 Uhr dem Minister San Giuliano einen Besuch ab. Die Minister setzten die Unterredung von gestern fort. Die Besprechung dauerte zwei Stunden. Um halb 2 Uhr nahmen Graf Lehrenthal, San Giuliano, der Herzog von Avarna, der Kabinettssekretär Baron Fasciotti sowie Legationsrat Dr. Graf Szapary gemeinsam das Frühstück. Nachmittags sind Marquis di San Giuliano und Graf von Lehrenthal nach Triest abgereist, wo San Giuliano heute vormittag von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen werden soll.

* Triest, 1. Sept. Seine Majestät der Kaiser gewährte heute vormittag 1/10 Uhr dem Grafen Lehrenthal eine längere Audienz. Um 1/11 Uhr wurde der italienische Minister des Auswärtigen in der kaiserlichen Villa vom Kaiser empfangen.

Die Audienz des italienischen Ministers des Auswärtigen beim Kaiser dauerte eine halbe Stunde. Der Kaiser verlieh dem Minister das Großkreuz des Leopoldordens.

Das Wiener Korresp.-Bureau veröffentlicht folgendes Communiqué: Diese Reise des Marchese di San Giuliano nach Triest, um sich dem Kaiser Franz Joseph vorzustellen, und die Begegnung des italienischen Ministers des Auswärtigen mit dem Grafen Lehrenthal, die vorher in Salzburg stattgefunden hat, sind ein neuer Beweis der freundschaftlichen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen Italien und Österreich-Ungarn. Die Entree beider Staatsmänner gab ihnen die Möglichkeit, einen dem Allianzverträge entsprechenden intimen Gedankenaustausch über die allgemeine Lage in Europa und speziell über die Verhältnisse im nahen Osten zu pflegen. Es ergab sich eine erfreuliche Übereinstimmung der Ansichten der Vertreter beider Kabinette, die vor allem auf die Aufrechterhaltung des Friedens und des Status quo gerichtet sind; insbesondere erhoffen sie von dem neuen Regime in der Türkei eine Konsolidierung der letzteren und werden sie weiterhin das Gedeihen der Balkanstaaten mit ihren Wünschen begleiten. — Die „Österr. Volkszeitung“ hofft, daß man bei der Begegnung zwischen dem Grafen Lehrenthal und dem Marchese di San Giuliano die geeigneten Mittel finden werde, das Bündnis der beiden Reiche in die volle Sympathie der Völker zu verankern. Graf Lehrenthal wird in der Lage sein, seinem italienischen Amtsgenossen bündige Versicherungen zu erteilen. Marchese di San Giuliano aber wird, wieder in seine Heimat zurückgekehrt, keine wichtigere Aufgabe vorfinden, als die, es seinem Volke laut zu verkünden, daß unsere Bündnispolitik keinen Raum läßt für irgendeinen Hintergedanken, daß jedes uns entgegengebrachte Mißtrauen ein Hirngespinnst ist.

Ausstände und Aussperrungen. (Telegramme.)

* Hamburg, 1. Sept. Nachdem die Organisations- und Werkstarbeiter sich an die Werkbesitzer zum Zwecke der Gewährung einer Besprechung gewandt haben, hat der

Berein deutscher Seeschiffswerften beschlossen, dem Ersuchen Folge zu geben und die Besprechung für Anfang nächster Woche in Aussicht genommen.

* Berlin, 31. Aug. Die vom Ausschuss des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller in der am 20. August in Berlin abgehaltenen Sitzung zur Unterstützung der Seeschiffswerften in dem Kampf gegen die Forderungen der Werftarbeiter eingesetzte Kommission hat ihre Beratungen beendet. Das Ergebnis derselben ist der dem Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller zu unterbreitende Vorschlag einer tariflichen Aussperrung der Arbeiter der deutschen Metallbetriebe. Der Ausschuss des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller wird nunmehr in einer neuen Sitzung Ende nächster Woche endgültig Beschluß fassen.

* Bilbao, 1. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages hat sich der Ausstand weiter ausgedehnt. In zahlreichen Straßen mußte Gendarmerie und Polizei einschreiten. Es wurde eine größere Zahl von Verhaftungen vorgenommen wegen Beamteneinwirkung und wegen tätlicher Angriffe.

* Bilbao, 1. Sept. Acht Personen wurden verhaftet, weil sie Arbeitswillige von der Arbeit abzuhalten suchten. Die Unruhen dauern fort. Gestern Abend haben die nach Bilbao fahrenden Dampfer die Weisung erhalten, andere Häfen aufzusuchen. Auch die Seher einer Zeitung traten in den Ausstand.

* Bilbao, 31. Aug. Die Arbeiterverbände haben für den 11. Oktober d. J. den Generalstreik beschlossen.

Vom Balkan.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 1. Sept. Der griechische Gesandte hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Minister des Äußern, in der er sich über verschiedene während des Boykotts vorgekommene Zwischenfälle beschwerte. Der Minister des Äußern machte aus der Verstimmung der Partei über den Ausfall der Wahlen keinen Hehl.

* Cetinje, 1. Sept. Ein griechisches Geschwader mit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin an Bord ist gestern in Antivari eingetroffen. In Cetinje findet ein feierlicher Empfang statt.

Perien.

(Telegramme.)

* Teheran, 31. Aug. Die Unzufriedenheit der Wächtern mit Serdar Afshar, der augenscheinlich die Regentschaft oder die Diktatur anstrebt, wächst. Jafrem und Serdar Afshar berieten eine Verjammung der Nullahs und Kaufleute ein und verlangten von diesen schriftliche Gutheißung der Handlungsweise der Regierung. Das Ministerium des Äußern erhob bei der russischen Gesandtschaft Einspruch gegen die Einführung des Automobilverkehrs auf der Straße nach Täbris. Die Presse in der Hauptstadt agitiert gleichfalls dagegen, indem sie den Russen vorwirft, sie seien bestrebt, sämtliche Wege und Verkehrsmittel Persiens an sich zu reißen.

Die Küstenbefestigungen Japans.

* Auf den befestigten Schutz ihrer Küsten haben die Japaner von jeher großen Wert gelegt und ihn deshalb noch immer verstärkt. Die leitenden Gesichtspunkte bei allen diesen Anlagen sind immer die gewesen, dem Feind vor allem den Zugang zum Innenmeer zu verlegen, das als Hauptbollwerk gegen jeden Ansturm anzusehen sei. Außerdem sollten durch die Befestigungen die wichtigsten Städte, die nicht unmittelbar am Innenmeer liegen, gegen Handstreich geschützt werden. Das Innenmeer erstreckt sich vom äußersten Westende der Nipponinsel, etwa bei Shimonoseki bis nördlich der Inseln Kjusiu und Schikoku, zur Bucht von Osaka. Die Enge zwischen der Insel Schikoku und der Ausbuchtung der Nipponinsel nach Süden sperrt die kleine Insel Awaji, so daß auf diese Weise vom Innenmeere nach dem Ozean vier enge Fahrstraßen führen; die von Izumi, von Karuto, von Shimonoseki und von Bungo-nada; sie sind sämtlich durch befestigte Werke geschützt. Die drei ersten Straßen sind sehr schmal und daher leicht zu verteidigen, dagegen ist die Öffnung zwischen den Inseln Kjusiu und Schikoku sehr breit und bietet dadurch dem Angreifer manche Vorteile. Wohl mit aus diesem Grunde beabsichtigt die japanische Landesverteidigung die möglichen Zufahrtsstraßen für feindliche Geschwader nach dem Innenmeer noch weiter einzuschränken, und war durch Anlage einer neuen Sperre zwischen der Nordküste der Insel Schikoku und dem Südrande der Nipponinsel. Vorbereitet für derartige Werke werden die Durchlässe bei Geigo und Kaityo in der Höhe von Kesso, die schon an sich schwer passierbar sind, weil sie durch eine große Zahl kleiner Inseln hindurchführen.

Die hauptsächlich befestigten Punkte am Innenmeer sind die nachstehenden:

Das Festungskomplex von Shimonoseki-Kofura-Roji, das die Durchfahrt zwischen Shimonoseki und Roji verteidigt und mit einem großen Arsenal ausgerüstet ist.

Kure mit seinem großen Kriegshafen und dem wichtigsten Arsenal ganz Japans. Zahlreiche Kasernen, Schiffbauhöfe, Werkstätten, Eisengießereien usw. gehören dazu.

Auch ist Kure der Sitz der 1. Marinepräfeetur; dem Präfekten ist ein höherer Offizier vom Landheer und der Marine zugeteilt.

Siroshima mit Ujima, das besonders als Truppenausbildungsplatz von Wichtigkeit ist; hier war daher auch, sowohl während des Krieges gegen China (1894) als auch gegen Rußland (1904) das Armeehauptquartier eine zeitlang untergebracht.

Kobe von Bedeutung als Kriegshafen mit großen Quais, Docks, Werften usw.

Die Küstenbefestigungen zu beiden Seiten des Zugangs zur Otsakabucht vom Stillen Ozean her; ihr Mittelpunkt ist das in größtem Rahmen angelegte Arsenal von Osaka mit Pulverfabrik, Werkstätten usw.

Außerhalb des Innenmeeres sind die wichtigsten Punkte von militärischem Wert und zum Teil schon befestigt:

Kagosima am Südrande der Insel Kjusiu; es hat ein Artilleriearsenal, Pulver- und Patronenfabrik.

Nagasaki, einer der ersten Handelshäfen Japans und durch moderne Werke geschützt. Der Platz ist auch der Sitz der größten japanischen Schiffbaugesellschaft Nitsu-Bishi. Aus der Werft sind unter anderen hervorgegangen die 12 Schiffe von je 6000 t der Nippon-Jusen-Kaisa, ferner 6 Boote von je 9000 t derselben Gesellschaft und 2 Schiffe von je 14000 t der Toyo-Kisen-Kaisa. Die Nitsu-Bishi-Werften beschäftigen rund 8000 Arbeiter und bringen jährlich Schiffe mit einem Gesamtdeplacement von 30 000 t zu Wasser.

Sasebo ist der Sitz der 3. Marinepräfeetur und hat ein reich ausgestattetes Arsenal.

Wakamatsu liegt westlich der Meerenge von Shimonoseki mit einem dem Staate gehörigen Stahlwerk.

Maizuru auf der Nipponinsel an der Küste nach dem japanischen Meere zu hat ein Arsenal und ist der Sitz der 4. Marinepräfeetur.

Ominato hoch im Norden der Nipponinsel ist noch ohne Verteidigungswerke, trotzdem es als Sitz der 5. Marinepräfeetur nicht ohne Bedeutung ist.

Der Golf von Tokio steht unter dem Schutz einer ganzen Reihe befestigter Anlagen, die jedoch zum Teil erst innerhalb der nächsten zwei Jahre ganz fertig sein werden. Sie sollen die Landeshauptstadt samt allen Militärgebäuden, dazu den wichtigen Handelshafen Yokohama und den Kriegshafen und das Arsenal von Yokosuka gegen feindliche Angriffe schützen. Zum Arsenal von Yokosuka gehören große Schiffbauhöfe, Materialwerkstätten, eine Pulverfabrik usw.; auch ist hier die 2. Marinepräfeetur untergebracht.

Sakodate ist der wichtigste Punkt am Südrande der Insel Jugarustraße von der Nipponinsel getrennten Insel Jezo. Hier ist eine Reihe moderner Werke angelegt.

Die Insel Tsushima, in deren Nähe die größte Seeschlacht des russisch-japanischen Krieges geschlagen wurde, ist organisatorisch zur Verteidigung vorbereitet.

Die Insel Formosa gehört seit 1895 zu Japan, doch ist das Mittelplateau und der Strand der Insel noch in den Händen der Eingeborenen. Wie die früheren Eigentümer der Insel, die Chinesen, so leben jetzt die Japaner auch nur an der Westküste und üben hier ihre Hoheitsrechte aus. Der Reichtum der Insel besteht in der Nutzung der Kelunger Kohlenbergwerke im Norden der Insel, der Herstellung von Kampfer, Thee usw. Eine Straße und eine Eisenbahn durchschneiden die Insel in der Richtung von Norden nach Süden, parallel laufend mit der Westküste. Die zum Schutze der Insel angelegten Befestigungen, die im Jahre 1899 begonnen und 1908 beendet wurden, dienen hauptsächlich zur Sicherung der großen Häfen von Kelung und Tamsui; 2 Brigaden gehören zur Besatzung der Insel.

Die Pektadorenseln mit der Hauptstadt Makung werden durch eine Reihe stark armerter Forts geschützt.

Alle Anordnungen, die seitens der Kriegs- und der Marineverwaltung für die Küstenverteidigung getroffen werden müssen, sind durch ein besonderes „Küstenverteidigungsgesetz“ geregelt. Dasselbe stellt auch genau fest, wem vom Heere und der Marine in jedem einzelnen Falle die Pflicht der Verteidigung zufällt. Den Oberbefehl bei einem etwaigen Angriff soll je nach der Anwesenheit der höchsten Befehlsinstanzen entweder der Generalgouverneur übernehmen, dem ein höherer Offizier der Marine zur Seite gestellt wird, oder der Marinepräfekt, dem schon in Friedenszeiten ein Generalstabs-offizier beigegeben ist.

Grossherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 1. September.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin ist gestern zum Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Mutter von Luxemburg nach Schloß Königstein abgereist.

Seine königliche Hoheit der Großherzog reiste heute nachmittags 4 Uhr von Schloß Rainau nach Donaueshingen zur Teilnahme an den Manövern ab. Höchstwahrscheinlich wird bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenthera Wohnung nehmen.

** In Mannheim trat am 31. August die Zentral-Kommission für die Rheinschiffahrt zu ihrer diesjährigen ordentlichen Tagung zusammen. Mitglieder der Kommission sind:

für Baden: Geh. Oberregierungsrat Wiener,
Bayern: Ministerialrat Freiherr von Hirschberg,
Elsaß-Lothringen: Ministerialrat von Traut,
Hessen: Geh. Oberbaurat Imroth,
Niederland: Jonkheer van Gisinga, ordentlicher Professor an der Universität Groningen,
Preußen: Geh. Oberregierungsrat von Vartsch.
Der Vorsitz fiel dem Bevollmächtigten für Baden durch das Los zu.

** Das königl. Preussische Kriegsministerium hat an das Ministerium des Innern die amtliche Mitteilung gelangen lassen, daß das Gelände bei Stetten a. K. als Lagerplatz für den Truppenübungsplatz des 14. Armeekorps bestimmt worden ist.

** Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats D. Helbing ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat heute seine Geschäfte wieder übernommen.

* Beim Brande des peruanischen Postdampfers „Sulana“ an der Küste von Peru am 26. Juli sind, wie erst jetzt bekannt geworden ist, auch einige von dem Postamt in Bremen I für Lima, Arequipa und Callao in Peru, sowie La Paz in Bolivien abgegebene Briefbeutel vernichtet worden. Die Beutel haben vermutlich die zur Beförderung über Colon-Panama bestimmten Briefsendungen für Peru und Bolivien enthalten, die beim Postamt in Bremen I in der Zeit zwischen dem Postschlusse für den Dampfer der American Line — ab Cherbourg nach Newport am 2. Juli — und für den deutschen Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ — ab Bremerhaven nach Newport am 5. Juli — aufgenommen sind.

* (Chefredakteur Dr. Wunzinger) ist mit dem heutigen Tage aus der Redaktion der „Bad. Landeszeitung“ ausgeschieden. An seine Stelle tritt Redakteur Walter Günther, der seit vier Jahren bei der „Bad. Landeszeitung“ tätig ist.

P. (Handelskammer Karlsruhe.) Der erste und endgültige Entwurf des Winterfahrplans 1910/11 der Großherzoglich badischen Staatseisenbahnen ist zur Ausgabe gelangt und kann von Interessenten im Bureau der hiesigen Handelskammer eingesehen werden. Desgleichen liegt dort sowie bei den Herren Handelskammermitgliedern an den auswärtigen Plätzen des Handelskammerbezirks auf eine Nachweisung über die für den Fahrplanabschnitt vom 1. Oktober 1910 bis 30. April 1911 beabsichtigten wesentlichen Fahrplanänderungen.

* (Schluß der Saison im Stadtgärtentheater.) Nachdem am Dienstag die letzte Benefizvorstellung stattgefunden hat, die dem Benefizianten, Herrn Kapellmeister Niedner, dem verdienstvollen Führer am Dirigentenpult, der Orchester und Chor mit fester Hand durch alle Schwierigkeiten stets siegreich hindurchzuleiten wußte, eine Fülle von Ehrungen einbrachte, ist gestern die ebenfalls erfolgreiche Saison im Stadtgärtentheater leuchtend niedergegangen. Der letzte Tag brachte ein völlig ausverkauftes Haus; wie es heißt, mußten Hunderte, die keinen Platz mehr fanden, an der Kasse umkehren. All die vielen alten und neuen Freunde, die sich das Stadtgärtentheater unter Direktor Hagins und seiner tüchtigen Stellvertreter Leitung erworben hat, wollten den Künstlern einen recht freundlichen Abschied bereiten. In tadelloser Darstellung wurde zum 10. und 11. Male die „Geschiedene Frau“ gegeben und als der Vorhang nach dem letzten Akt fiel, begannen überaus lebhaft Abschiedsgrüßungen. Immer wieder wurden die Künstler gerufen und von den ihnen noch zum Schluß gewidmeten Straußen warfen sie zum Dank Blumen in den Zuschauerraum, die vom Publikum freudig aufgefangen wurden. Eine außerordentlich sympathische Fühlung zwischen Bühne und Publikum kam hier zum Ausdruck. Unter herzlichsten Zurufen „Auf Wiedersehen“, die von beiden Seiten laut wurden, fiel dann schließlich der Vorhang zum letzten Male. — Den weitesten Raum in dieser Spielzeit nahmen, zwar etwas auf Kosten der Reichhaltigkeit des Repertoires, die beiden Schläger „Der Graf von Luxemburg“ und „Die geschiedene Frau“ ein. Wohl je über ein Dutzend ausverkaufte Häuser haben beide zu verzeichnen. Weniger benährten sich die nach Straußschen Melodien zusammengestellten „Reichen Mädchen“, dagegen zeigten die guten alten Operetten „Nedermans“, „Zigeunerbaron“, „Schöne Helene“, „Orpheus“, „Bettelstudent“, „Geisha“, „Rastelbinder“, „Auftige Witwe“, „Dollarpriesterin“ u. a. m. wieder die gewohnte Zugkraft. Der große Erfolg dieser Saison ist bei den ehrlichen und gelungener Bemühungen, künstlerische Leistungen zu bieten, der bewährten Direktion Hagins wohl zu gönnen und wir schließen uns dem vom Publikum so deutlich ausgedrückten Wunsch „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr“ gern an.

* (1. Karlsruher Annologentklub.) Die gestrige Monatsversammlung beschäftigte sich vornehmlich mit der Abhaltung einer Wanderschau von Hund aller Rassen, die am Sonntag den 2. Oktober in Offenbürg stattfindet. Die getauigte landwirtschaftliche Halle wurde dem Klub in dankenswerter Weise von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt und es wird die Schau selbst streng nach den Regeln des Kartells, welches dieselbe auch anerkannt hat, abgehalten; demgemäß werden auch nur vom Kartell anerkannte Richter als Preisrichter gebeten. Die letzte Wanderschau, welche der Klub im Frühjahr zusammen mit dem Verein der Hundfreunde von Bruchsal dort abgehalten hat, wurde von Sachverständigen sehr gut beurteilt und es ist nicht zu zweifeln, daß die Offenbürgener Schau, die auch von Straßburg und Freiburg beschickt werden wird, einen befriedigenden Verlauf nehmen dürfte. Schaulleiter ist der als Preisrichter bekannte Herr Julius Schmidt in Karlsruhe. Die Vorbereitungen für die Schau sind bereits in vollem Gange.

* Baden, 31. Aug. Nach dem heutigen Abend hat die Saison des Operettensambles im Städtischen Kur-

Theater ihren Abschluss gefunden. Als letzte Vorstellung gelangte Franz Lehars dreifaktige Operette „Der Graf von Luxemburg“ zur Aufführung, welche eine vorzügliche Wiedergabe fand und wie immer die größte Heiterkeit erregte. Die Mitwirkenden wurden durch viel Beifall, durch Hervorrufe und durch Überreichung von Blumenpenden geehrt. Schließlich mußte auch Direktor Heinzl und Kapellmeister Seifriz auf der Bühne erscheinen. Vom zweiten September ab finden noch verschiedene Gastspiele statt, zuerst zwei solche von Rita Sacchetto mit ihren Langpoesien.

* **Baden, 1. Sept.** Fürst Lubomirski, dessen Pferd „Asiage Kan“ den großen Preis gewann, hat Herrn Oberbürgermeister Fieser den Betrag von 3000 M. zu wohltätigen Zwecken überwiesen. — Der neuernannte Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seib, sowie der Kaiserl. deutsche Gesandte in Athen, Freiherr v. Wangenheim, sind zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

* **Kleine Nachrichten aus Baden.** In Sodenheim bei Mannheim sollte am Dienstag eine Hochzeit stattfinden. Alles war vorbereitet, doch die Braut blieb aus. Sie hatte sich die Sache anders überlegt und war per Bahn nach Mainz gefahren. — In Philippsburg brannte es Dienstag morgen fast zu gleicher Zeit an zwei Stellen. Dem Feuer fielen die Wohnhäuser des Johann Frank und des Heinrich Schäfer zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung. — Infolge Gemütheshalbreißen Beeren ist in Wehrhalden (N. Siedingen) ein siebenjähriges Mädchen gestorben. — In der Zeltfabrik L. Stromeyer & Co. in Stromerodorf bei Konstantz wütete gestern Nacht Großfeuer, welches die Appretur- und Imprägnieranstalt zerstörte. Der gefährdete 20 Meter hohe Wasserturm konnte nur mit Mühe gerettet werden. Der Schaden ist bedeutend, doch erleidet der Betrieb keine Unterbrechung. Über die Brandursache ist noch nichts bekannt. — Der Verein für Geschichte des Bodensees hält am 25. und 26. September in Ravensburg seine 41. Jahresversammlung ab.

„3. 6“ in Baden-Dos.

oc. **Baden, 1. Sept.** „3. 6“ ist heute nachmittag 4 Uhr aufgestiegen und auf Wunsch der Passagiere südwärts gefahren. Das Ziel war bei Abfahrt des Luftschiffes unbekannt.

Neustadt a. S., 1. Sept. Von der Luftschiffabteilung in Baden-Baden wird mitgeteilt, daß für Samstag vormittag 9 Uhr eine Passagierzielahrt nach Mannheim beabsichtigt sei und daß auf der Rückreise gegen 1 Uhr „3. 6“ den Weg an der Hardt entlang nehmen werde.

St.L.A. Am 31. August 1910 waren — so weit Berichte vorliegen — im Großherzogtum an Schwinefleisch 15 Amtsbezirke mit 27 Gemeinden versucht und zwar Amtsbezirk Melsbühl mit 1 Gemeinde, Stodach (2), Überlingen (1), Emmendingen (1), Freiburg (8), Waldkirch (4), Lahr (1), Wolfach (1), Baden (1), Bühl (2), Ettlingen (1), Heidelberg (1), Sinsheim (1), Eberbach (1) und Mosbach (1).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin, 1. Sept.** Heute vormittag hielt Seine Majestät der Kaiser auf dem Tempelhofer Felde Parade über das gesamte Gardekorps ab. Die Parade kommandierte General von Löwenfeld. Der Himmel war bedeckt. Die Aufstellung der Truppen erfolgte wie gewöhnlich in zwei Treffen. Um 9 1/2 Uhr traf der Kaiser im Automobil am Steuerhause ein. Der Kaiser stieg dort zu Pferde. Ihre Majestät die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise erschien im offenen Sechsspänner, im zweiten Wagen folgten die Kronprinzessin und die Prinzessin Cécile Friederich mit den beiden ältesten Söhnen des Kronprinzen. Anwesend, und zwar bei ihren Regimentern eingereicht, waren ferner der Kronprinz und die übrigen kaiserlichen Prinzen. Der Kaiser ritt mit den Firmlidlichkeiten und der gesamten Suite die Fronten ab, worauf ein zweimaliger Vorbeimarsch folgte. Jedesmal führte der Kaiser der Kaiserin das erste Garderegiment vor. Prinz Karl Anton von Hohenzollern war gleichfalls erschienen und defilierte mit dem 1. Gardedragoneregiment. Um 12 1/4 Uhr war die Parade zu Ende. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise kehrten zu Wagen mit Eskorte ins Schloß zurück. Der Kaiser führte die Feldzeichen gleichfalls dorthin. Die Majestäten waren fortgesetzt Gegenstand lebhafter Ovationen.

* **Hohenstein, 1. Sept.** Der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg ist gestern hierher zurückgekehrt.

* **Berlin, 1. Sept.** Hier haben Verhandlungen zwischen Deutschland, England und Belgien zur Regelung der Einzelheiten für die neuen Grenzen Belgiens, Deutschlands und Englands in der Seengegend in Ostafrika stattgefunden. Nach viertägiger Sitzung im Reichskolonialamt wurde laut „Köln. Ztg.“ ein in allen Punkten befriedigendes Einvernehmen hergestellt.

* **Posen, 1. Sept.** Der polnische Reichstagsabgeordnete Dr. Starzyński ist heute vormittag gestorben.

* **Höxter, 1. Sept.** Amtlich wird gemeldet: Bei der vorgestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Warburg-Höxter (5 Wähler) haben von 1924 Wahlberechtigten 12023 abgestimmt. Davon erhielten Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn (Zentr.) 11301, Schäfer-Meyer (Soz.) 579 und Dr. Gille (Zentr.) 101 Stimmen, 42 waren zerplittert. Dr. Spahn ist gewählt.

* **München, 1. Sept.** Ihre Majestät die Königin der Belgier ist gestern nachmittag nach Schloß Lichtenstein in Württemberg zum Besuch des Herzogs und der Herzogin Wilhelm von Urach abgereist. Die Erzherzogin Valerie von Österreich begleitet die Königin.

* **San Sebastian, 1. Sept.** Seine Majestät der König besichtigte gestern vormittag in Begleitung des Ministers des Außern den deutschen Kreuzer „Hertha“ und wohnte verschiedenen Übungen bei. Der deutsche Geschäftsträger, der Kommandant und eine Anzahl Offiziere der „Hertha“ waren vom König zum Frühstück geladen.

* **St. Petersburg, 1. Sept.** Eine Entscheidung des Ministerrats verbietet die Einführung von Schußwaffen mit Ausnahme von glattläufigen Gewehren nach Finnland.

* **St. Petersburg, 1. Sept.** Ministerpräsident Stolypin hat in Begleitung des Ackerbauministers über Moskau eine Dienstreise nach den Wolgagouvernements und Westsibirien angetreten.

* **Bombay, 1. Sept.** Infolge der hohen Baumwollpreise und des allgemein darniederliegenden Handels werden vom 30. September ab sieben Baumwollfabriken geschlossen. Diese Maßregel trifft 7000 Arbeiter. Dem Bernehmen nach werden noch andere Fabriken diesem Beispiel folgen.

* **Osawatomie, 1. Sept.** In einer hier gehaltenen Rede trat Roosevelt energisch für die Ehrlichkeit im Handel und Wandel ein. Der politischen Tätigkeit der Korporationen müsse ein Ende gemacht werden. Roosevelt befürwortete eine allmähliche Tarifrevision und die sofortige Unterdrückung des Finanzsystems zwecks Verhütung von Finanzpannen.

* **Peking, 31. Aug.** Die Regierung und die gegenwärtig in Peking befindlichen Botschafter verhandeln eifrig über die geplante Wiedereinsetzung Juan Schikais in das Amt eines Botschafters. Der Generalgouverneur der drei Ostprovinzen, Hsiliang, empfiehlt, hürdtlos gründliche Verhandlungen in der Haltung des Regenten gegenüber den öffentlichen Angelegenheiten und in der inneren und der äußeren Politik. Es werden bedeutende Personalveränderungen erwartet. In den amtlichen Geschäften herrscht völliger Stillstand.

* **Socul, 31. Aug.** Den Konsuln der auswärtigen Mächte wurde amtlich mitgeteilt, daß, soweit die Fremdenüberwachung in Betracht kommt, in den Verwaltungsangelegenheiten, mit Ausnahme des Polizeiwesens vorläufig keine Änderung eintreten wird.

Verschiedenes.

Die Cholera.

Berlin, 31. Aug. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, beschäftigt sich bei sämtlichen Krankheitsfällen im Landespolizeibezirk Berlin der Choleraverdacht nicht. Auch bei dem Charlottenburger Fall scheint — wie mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann — keine Choleraerkrankung vorzuliegen. Im übrigen wird jeder Meldung von einer choleraähnlichen Erkrankung sofort und auf das peinlichste nachgegangen, so daß zur Beunruhigung nicht der geringste Anlaß vorliegt.

Berlin, 1. Sept. Im Rudolf Virchow-Krankenhaus ist Dienstag nachmittag der Arbeiter Paul Friedrich unter Anzeichen gestorben, die Cholera nicht ausschließen.

Wien, 1. Sept. Wie das Stadtphysikat mitteilt, haben sich die Erkrankungen der gestern im Franz Josephs-Hospital wegen Magen- und Darmkatarrh eingelieferten Personen als vollständig unbedeutlich erwiesen. Gestern wurden hier zwei an Magen und Darm erkrankte Personen eingeliefert.

Nam, 31. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Parletta fünf Erkrankungen und fünf Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in Krani ein Todesfall, in Molekta zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Spinazzola eine Erkrankung und ein Todesfall, in Vitoito eine Erkrankung, in Margherita di Savoia eine Erkrankung und vier Todesfälle, in Trinitapoli zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Geriguola zwei verdächtige Erkrankungen und zwei Todesfälle.

St. Petersburg, 31. Aug. In den letzten 24 Stunden sind 59 Personen an Cholera erkrankt, 19 gestorben. Der Stand der Erkrankungen ist nunmehr 651.

Newport, 1. Sept. Die Gesundheitsbehörden von Newport haben als Vorsichtsmaßregel gegen die Cholera die Untersuchung sämtlicher aus Italien, Deutschland und Russland kommender Schiffe angeordnet.

Von der Luftschiffahrt.

Bitterfeld, 1. Sept. Das dem kaiserlichen Aeroklub gehörende Luftschiff „A. 1“ ist gestern abend 6.30 Uhr zu einer Probefahrt aufgestiegen. Das Luftschiff hat neuen Propellerantrieb und neue Propeller. In der Gondel befanden sich Hauptmann Dinglinger als Führer, Kapitänleutnant Corneli, der als Ballonführer ausgebildet wird, die Ingenieure Simon und Schubert, sowie 2 Monteure. Um 7.25 Uhr erfolgte die glatte Landung. Die Neuerungen haben sich gut bewährt.

Le Havre, 1. Sept. 14 Aviatiker sind gestern über das Meer von Le Havre nach Deauville geflogen. Fünf von ihnen kehrten auf demselben Wege zurück. Latham gelang es, den Weg hin und zurück dreimal zu überfliegen.

Paris, 1. Sept. Bei den gestrigen Flügen in Havre wurde das Meer von Havre nach Trouville und Deauville und zurück etwa 20 Mal überflogen. Wiederholt schwebten gleichzeitig zehn Aeroplane über dem Meere. Morane legte die Strecke Havre-Trouville in 9 Minuten, 52 Sekunden, also in einer Schnelligkeit von 102 Kilometer in der Stunde zurück. Der Flieger Aubrun erklärte einem Berichterstatter: Die Schnelligkeit unserer Aeroplane macht unsere Apparate durchaus unermundbar. Wir könnten unseren Geschwadern die größten Dienste erweisen. Ich nahm auf meinen heutigen Flügen deutlich den Meeresgrund wahr und unterschied Sandbänke und Klippen genau. Ein Leichtes ist es für uns, über ein feindliches Schiff hinwegzufliegen und dabei auf dasselbe eine Sprengbombe zu schleudern.

Paris, 1. Sept. Der Marineminister hat verfügt, daß in Toulon ein Luftschiffpark errichtet werde, der zunächst mit einem Lenkballon und drei Aeroplanen ausgestattet werden soll. Der Präsident der Republik wird in Begleitung des Marine-

ministers den für den 14. September bei den diesjährigen Herbstmanövern geplanten Lenkballon- und Aeroplanübungen beizuwohnen.

Erdbeben.

Rom, 1. Sept. Die Stadt Reggio di Calabria wurde von einem neuen Erdbeben heimgesucht, das unter den Bewohnern eine Panik verursachte, die noch vergrößert wurde durch einen Brand in den Militärbaracken. Ein Munitionsdepot flog in die Luft.

Hamburg, 1. Sept. Auf der Werft von Blohm und Voß entstand gestern Großfeuer, durch welches das große Taulager zerstört wurde. Der Schaden ist bedeutend.

Dortmund, 31. Aug. In der heute im Konkurse des Architekten Maweg, Aufsichtsratsmitglied der Niederdeutschen Bank, antretenden Gläubigerversammlung teilte der Verwalter mit, die Verbindlichkeiten beliefen sich auf 1.586.000 Mark, die Aktiven hingegen auf 1.793.000 M., so daß ein Überschuß von 207.000 M. bleiben würde, wenn Maweg der Niederdeutschen Bank gegenüber nicht Bürgschaften und Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 3 Millionen übernommen hätte. Der Bankier Ohm hat Maweg stets versichert, er werde wegen dieser Verbindlichkeiten niemals in Anspruch genommen werden. Für sämtliche Bürgschaften besteht Rückbürgschaft an die erwähnte Bank. Über die Höhe der zu erwartenden Dividende aus diesem Konkurse konnten noch keine genauen Angaben gemacht werden.

Oberlahnstein, 1. Sept. Hier wurde ein Mädchenhändler verhaftet, der mit mehreren jungen Mädchen, die er für seine Nichten ausgab, nach Argentinien abreisen wollte. Die Mädchen sollten auf der Ausstellung in Buenos Aires tätig sein.

Brüssel, 31. Aug. Etwa 25 Reichstagsabgeordnete, die an der interparlamentarischen Konferenz teilnehmen, besuchten unter Führung des Reichskommissar Albert und Geheimrat Ravené die deutsche Abteilung der Weltausstellung.

Brüssel, 1. Sept. Der deutsche Geschäftsträger von Schwarzenfeld veranstaltete gestern abend zu Ehren der anlässlich der internationalen Konferenz hier anwesenden Reichstagsabgeordneten ein Diner, an dem auch die Vertreter der deutschen Presse teilnahmen.

Triest (Steiermark), 1. Sept. In einem hiesigen Kohlenbergwerk wurden 10 Arbeiter durch eine niedergehende Bank verschüttet. Einer wurde als Leiche geborgen, die übrigen liegen noch unter dem Gestein.

Sammerfeld, 1. Sept. Oberleutnant Fildner hat gestern abend mit seinen Begleitern die Reise südwärts angetreten.

Paris, 1. Sept. Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der dortige Sozialistenkongress hatte eine mit Briand unterzeichnete Depesche erhalten, deren Unterzeichner erklärte, er habe seine politische Meinung nicht geändert und sei nach wie vor der Ansicht, daß die Zukunft der Sozialdemokratie gehöre. Die Verlesung der Depesche rief bei einem Teil der Versammlung große Begeisterung hervor, doch erklärten die französischen Delegierten sofort, daß es sich zweifellos um eine Verfälschung handle. Die Untersuchung ergab denn auch, daß diese Vermutung richtig war.

St. Petersburg, 1. Sept. Im Hafen von Kronstadt ist eine Nacht, auf der sich der Marineminister befand, mit einem Unterseeboot zusammengestoßen. Ein Matrose ist ertrunken.

Familiennachrichten.

Todesfälle. Emilie Betsch, Ehefrau. — Karl Berger, Kanalarbeiter, Ehemann. — Margarete Leo, Witwe. — Jakob Schnappinger, Privatier, Witwer. — Berta Hilpert, Privatier, ledig. — Elisabeth Hummel, Witwe. — Frida, v. Ludwig Benz, Schuhmachermeister. — Alma, v. Otto Köhr, Aufseher. — Lina, v. Julius Kübler, Händler. — Eugen, v. Gustav Kiefer, Schlosser.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.

vom 1. September 1910.
Das südwestliche Hochdruckgebiet hat sich nach etwas weiter binnenwärts ausgedehnt, das nordöstliche besteht unverändert fort; zwischen beiden zieht sich von Skandinavien aus über die Ostsee hinweg nach dem Südoften eine Furche niedrigen Druckes, die ein Teilminimum über Ungarn enthält, das wahrscheinlich von der Adria dorthin gezogen ist. Eine weitere Depression befindet sich über Unteritalien. Im größten Teil Deutschlands herrscht trübes und vielfach regnerisches Wetter. Das Teilminimum wird sich voraussichtlich bei uns nur wenig geltend machen, es ist deshalb veränderliches und vorwiegend trockenes Wetter mit wenig veränderten Temperaturverhältnissen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 1. September, früh:
Lugano wolfig 19 Grad, Biarritz bedeckt 15 Grad, Coruna wolkenlos 22 Grad, Perpignan halbbedeckt 18 Grad, Nizza heiter 23 Grad, Triest bedeckt 19 Grad, Florenz halbbedeckt 17 Grad, Rom wolkenlos 18 Grad, Cagliari heiter 21 Grad, Brindisi halbbedeckt 27 Grad, Porta (Naxos) wolfig 16 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm.	Therm. in C.	Wolkl. hoch. in mm.	Feuchth. in mm.	Wind	Wetter
31. Nachts 9 ^h U.	757.4	13.8	10.5	91	W	bedeckt
1. Sept. 1. Morgs. 7 ^h U.	757.3	13.8	10.9	94	Stil	h. bedeckt
1. Mittags. 2 ^h U.	756.6	14.3	10.6	88	W	Regen

Höchste Temperatur am 31. August: 19.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.4.
Niederschlagsmenge, gemessen am 1. September, 7^h früh: 3.1 mm.

Wasserstand des Rheins am 1. September, früh: Schufter in sel 2.75 m, gestiegen 32 cm; Rehl 3.41 m, gestiegen 13 cm; Magau 4.74 m, gefallen 6 cm; Mannheim 4.50 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Adolf Kersting, Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Kassenschranke
feuer- und einbruchssicher
Diebes- und feuersichere Kassetten
Wilh. Weiss, Karlsruhe
Fabrik für Kassen- und Tresorbau. 8.790



3.995 **Ausstellung** 45.20
Bad. Volkskunst
 veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein
 im Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 81 • Juli-31. Okt.
 Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags II bis 5 Uhr
 Eintrittspreis 50 Pfg. — 10 Karten 3 Mark.

Kaiser-Kinematograph

Kaiserstraße 5 Durlacher Tor

Quo vadis

nach dem Werk des berühmten russischen Schriftstellers Hans Sienkiewicz
 Altrömisches Drama aus der Zeit der ersten Christen. Kolorierter Kunstfilm
 Auf vielseitigen Wunsch wird dieser bewunderungswürdige Film unter anderem bis inkl. 6. September d. Js. gezeigt

Ludwig Schweisgut

Höflieferant • Karlsruhe • Erbprinzenstr. 4
 Telefon 1711 empfiehlt Besteht seit 1864
 Gesch. 307 909.



Pianos - Flügel Harmoniums.

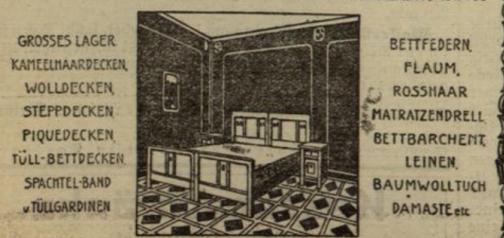
Nur allerbeste Fabrikate wie:
 Beststein, Blüthner, Grottrian-Steinweg Nachf.,
 Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.- bis
 M. 1600.- und höher;
 Thürmer-Pianos in der Preislage von M. 575.-
 bis M. 775.-. • Einfache Pianinos zu M. 480.- netto.
 Mannborg-Harmoniums M. 110.- bis M. 750.- und höher.
 Pianola-Piano. Welte-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.
 Reelle Preise. Unbedingte Garantie.
 Alte Klaviere werden in Umtausch angenommen.
 Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
 Billige, neue Pianinos zu M. 380.- auf Bestellung lieferbar.



Modes
Elly Hebenstreit
 Kaiserstr. 193, 1. Etage F394
Salon für feinen Damenputz

CHRIST. OERTEL KARLSRUHE
 KAISERSTR. 101/103



GROSSES LAGER
 KAMEELHAARDECKEN
 WOLLEDECKEN
 STEPPDECKEN
 PIQUEDECKEN
 TÜLL-BETTDECKEN
 SPACHTEL-BAND
 TÜLLGARDINEN

BETTFEDERN
 FLAUM
 ROSSHAAR
 MATRATZENDRELL
 BETTBARCHENT
 LEINEN
 BAUMWOLLTUCH
 DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
 ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe i. B.

Die volkswirtschaftliche und sozialpolitische Bedeutung der Einführung der Setzmaschine im Buchdruckgewerbe

Von
 Dr. rer. pol. **Friedr. Christ Beyer** V.26
 Dipl.-Ing., Gewerbetreibender.
 Freiburger Volkswirtschaftl. Abhandlungen I. Band, 1. Heft.
 Preis im Abonnement M 2.80 ord., im Einzelverkauf M 3.50 ord.
 Die vorliegende Untersuchung will zu der Frage der Ersetzung der menschlichen Hand durch die Maschine einen Beitrag liefern, in ähnlicher Weise, wie dies durch die klassischen Untersuchungen des Commissioner of Labor 'Hand and Machine Labor' für die Vereinigten Staaten geschehen ist.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.



Kohlen

Alle Sorten
 Ruhrkohlen, Koks, Briquets, Buchen- und Tannenholz, Holzkohlen
 empfiehlt in vorzüglicher bekannter Qualität R.555.65

Friedrich Chr. Kiefer

Hans Thomastr. 15 Telephon 254

Konrad Schwarz
 nur Waldstr. 50 Tel. 382
 Sanitäre Anlagen u. Beleuchtung
 Werkstätte f. Neuanlagen u. Reparaturen bei billig. Berechnung
 Großes Lager — Rabatmarken.

Nächste B.-Badener Mk. Geld-Lotterie
 Ziehung schon am 27. September
45 800 M. Hauptgewinn
20 000 M. 327 Gewinne
15 000 M. 2960 Gewinne
10 800 M.
 Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt Lot.-Unternehmer
J. Stürmer
 Strassburg i. E., Langestr. 107

Bürgerliche Rechtsstreite.
 A.851.2. Nr. II. 3803. Karlsruhe. Kaufmann August Jost Ehefrau, Sofie geb. Ross zu Pforzheim, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Franz Kratt in Pforzheim, klagt gegen ihren Ehemann, früher zu Pforzheim, jetzt an unbekanntem Ort, auf Grund des § 1568 BGB. mit dem Antrage, die am 22. August 1905 in Heilbronn abgeschlossene Ehe der Streitteile aus Verschulden des Beklagten für geschieden zu erklären.
 Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf
 Samstag den 26. November 1910, vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, sich durch einen bei diesem Gerichte zugelassenen Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigten vertreten zu lassen.
 Karlsruhe, den 26. August 1910.
 Gerichtsschreiber des Landgerichts. **Blag.**

Essentielle Zustellung einer Klage.
 A.874.2 Karlsruhe. Der Eisen- dreher Richard Arbeit in Karlsruhe, Adlerstraße 22, klagt gegen seine Ehefrau Anna Arbeit geb. Hämer, zurzeit an unbekanntem Ort, früher

in Karlsruhe und Gröningen, unter der Behauptung, daß ihm die Beklagte als Ersatz des von derselben veräußerten und mitgenommenen, in die Ehe eingebrachten Guts des Klägers 500 M. — fünfhundert Mark — schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung des Betrags von 500 M. an den Kläger und zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits.
 Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird die Beklagte vor das Großh. Amtsgericht A II in Karlsruhe, Akademiestraße 2, 2. Stock, Zimmer Nr. 8, auf
 Donnerstag den 3. November 1910, vormittags 9 Uhr,
 geladen.
 Karlsruhe, den 30. August 1910.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts A II. **Kühn, Aktuar.**

Konkursverfahren.
 A.893. Laß. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Adolf Pottiez in Laß ist zur Abnahme der Schlussrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis Termin bestimmt auf
 Mittwoch den 21. September 1910, nachmittags 4 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht in Laß. Laß, den 26. August 1910.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Frey.**

Konkursverfahren.
 A.870. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters Ludwig Rohmann hier wurde nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich aufgehoben.
 Mannheim, den 26. August 1910.
 Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: **Besserer.**

Bekanntmachung.
 A.869. Billingen. In dem Konkurs über das Vermögen des Bauunternehmers Jakob Haug in Billingen soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 1550 M. 30 Pf. verfügbar. Zu berücksichtigen sind bevorrechtigte Forderungen mit 625 M. 52 Pf. und nichtbevorrechtigte Forderungen mit 10518 M. 22 Pf.
 Billingen, den 30. August 1910.
 Der Konkursverwalter: **Schloß.**

Zwangsversteigerung.
 A.868.2.1. Nr. 4765. Rehl. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Rehl belegene, im Grundbuche von Rehl zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Karl Müller, Wäldermeister in Rehl, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am Samstag den 15. Oktober 1910, vormittags 10 Uhr,
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.

Versteigerung.
 durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen, Rheinstraße Nr. 12 in Rehl, versteigert werden.
 Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1910 in das Grundbuch eingetragen worden.
 Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungs- urkunde, ist jedermann gestattet.
 Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.
 Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle der veräußerten Gegenstände tritt.
 Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:
 Grundbuch von Rehl, Band 15 Heft 35 Bestandsverzeichnis I. Lagerbuchnummer 139: 10 a 86 qm Hofreite und Hausgarten.
 Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller nebst zweistöckigem Abtrittanbau und Waschküche; ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Schopf und angebauten Schweinehaltungen, etc. Nr. 140, abfs. Weg.
 Schätzung: 88 000 M.
 Rehl, den 28. August 1910.
 Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht.